



Bild: thl

Das Streichquartett «Amphora» und die Soloklarinetistin Sandra Schmid (Mitte) nehmen stehende Ovationen entgegen.

Mit Perlen der Kammermusik

Das traditionelle Dreikönigskonzert zum Gedenken an den Kunstmaler und Altstätter Ehrenbürger Ferdinand Gehr, veranstaltet vom Konzertzyklus, wurde umständehalber in der evangelischen Kirche durchgeführt.

ALTSTÄTTEN. In der eigentlich vorgesehenen Kirche in Hinterforst hätte nur die Hälfte der Konzertbesucher Platz gehabt. Das Streichquartett Amphora, bestehend aus Monica Tarcsay (Violine I), Gyöngyi Ellensohn (Violine II), Karoline Kurzemann-Pilz (Viola) und Stefan Susana (Violoncello), spielte gemeinsam mit der Soloklarinetistin Sandra Schmid Werke von Josef Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart.

Gleichsam einer Amphora – aussen Form, innen Leerheit – möchte der Cellist Stefan Susana durchlässig werden für das Wesen der Musik. Diese Sichtweise führte zum Namen des Streichquartetts Amphora, das erst vor

kurzem gegründet wurde. Anstoss dazu gab der Wunsch von Karoline Kurzemann-Pilz, gemeinsam mit Sandra Schmid das Klarinettenquintett von Mozart aufzuführen. Um das Konzertprogramm zu vervollständigen, wurde für den ersten Teil das Streichquartett F-Dur, op. 77, Nr. 2, von Josef Haydn ausgewählt.

Nachdem Hanspeter Küng die Zuhörer begrüsst und humorvoll dieses erste Stück vorgestellt hatte, begannen die vier befreundeten Mitglieder des Amphora-Streichquartetts das Konzert.

Nach weiteren Ausführungen von Hanspeter Küng wurde «Amphora» durch die Klarinetistin Sandra Schmid für das Klarinettenquintett A-Dur, KV 581, von Wolfgang Amadeus Mozart ergänzt. Diese einheimische Musiklehrerin und Konzertklarinetistin erwies sich als Publikumsmagnet, was die eindrucklichen Zuhörerzahlen bewiesen. Ein weiterer Magnet war auch das

gespielte Werk, das Mozart für seinen Freund, den Klarinetisten Anton Paul Stadler, im Jahre 1789 komponiert hatte. Sandra Schmid sagte dazu, dass diese Musik einerseits das Befolgen der klaren stilistischen Regeln, andererseits die Freiheit zur Entfaltung der Gefühle im musikalischen Ausdruck benötige. Es gelte, den klanglichen und melodischen Zauber in die Herzen der Zuhörer zu transportieren. Von überschwenglicher Freude bis hin zu tiefer Trauer und Sehnsucht beinhalte das Werk alle Facetten von Leben und Liebe. Dass das Werk zum ersten Mal in dieser Besetzung aufgeführt wurde, verhalf ihm zu äusserster Spontanität, die sich mit Spielfreudigkeit und kraftvollem Ausdruck vereinigte. Mit stehenden Ovationen und grenzenloser Freude bewertete das Publikum die künstlerische Leistung des Streichquartetts Amphora und der Soloklarinetistin. (loc)